

**Glocken**  
**im Stadtdekanat**  
**Remscheid**

Mit umfangreicher Unterstützung  
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,  
die nach dem zweiten Weltkrieg  
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen  
im Dekanat Remscheid  
mitgewirkt haben.**

## **Inhalt**

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

**Statistik**

Glocken in der °Oktave

Geläute 1 – 7 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

## Vorwort

Die Glocken im Stadtdekanat Remscheid werden bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert. Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Stadtdekanat Remscheid nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen im Stadtdekanat Remscheid und stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute kath. Kirchen im Stadtdekanat Remscheid erfasst ist.

Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk - Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Remscheid mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

.

## Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung  $a' = 435$  Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime  $f'_{\pm 0}$  und einer Terz  $as'+4$  nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime  $f'_{\pm 0}$  und einer Terz  $as'+8$  bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime  $f'_{\pm 0}$  und einer Terz  $as'+12$  nähert sich die Mollterz schon der Durterz.  $as'+12$  kann aber auch als  $a'-4$  notiert werden. Von  $as'+12$  nämlich bis  $as'+16$  (dem nächst höheren Halbton  $a'_{\pm 0}$ ) sind es ja nur  $4/16$ . Zieht man diese von  $a'_{\pm 0}$  ab, so erhält man  $a'-4$ . Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternote oder –septime, sogar als –septe vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen,

was nach den „Limburger Richtlinien“<sup>1</sup> von 1951/86 (herausgegeben vom „Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B.  $f''+4$  als Oktave ergibt  $f'+4$  als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

---

<sup>1</sup> Vgl. Limburger Richtlinien für die klangliche Beurteilung neuer Glocken, in Glocken in Geschichte und Gegenwart. Beiträge zur Glockenkunde, Karlsruhe 1986, S. 263 ff

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den „Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke ( $d$  des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke ( $Dm/Sr$ ).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel:  $f'+1$ ,  $as'+1$ ,  $b'+2$ .

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind. Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

**Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl**

	<i>c'</i>	<i>cis'</i>	<i>d'</i>	<i>dis'</i>	<i>e'</i>	<i>f'</i>
<b>c'±0</b>	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
<b>c'+1</b>	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
<b>c'+2</b>	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
<b>c'+3</b>	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
<b>c'+4</b>	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
<b>c'+5</b>	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
<b>c'+6</b>	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
<b>c'+7</b>	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
<b>c'+8</b>	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
<b>c'+9</b>	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
<b>c'+10</b>	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
<b>c'+11</b>	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
<b>c'+12</b>	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
<b>c'+13</b>	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
<b>auch cis'-2</b>	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
<b>cis'-1</b>	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
<b>cis'±0</b>	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	<i>fis'</i>	<i>g'</i>	<i>gis'</i>	<i>a'</i>	<i>ais'</i>	<i>h'</i>
<b>fis'±0</b>	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
<b>fis'+1</b>	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
<b>fis'+2</b>	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
<b>fis'+3</b>	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
<b>fis'+4</b>	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
<b>fis'+5</b>	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
<b>fis'+6</b>	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
<b>fis'+7</b>	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
<b>fis'+8</b>	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
<b>fis'+9</b>	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
<b>fis'+10</b>	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
<b>fis'+11</b>	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
<b>fis'+12</b>	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
<b>fis'+13</b>	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
<b>auch g'-2</b>	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
<b>g'-1</b>	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
<b>g'±0</b>	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	<i>c''</i>	<i>cis''</i>	<i>d''</i>	<i>dis''</i>	<i>e''</i>	<i>f''</i>
<b>c''±0</b>	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
<b>c''+1</b>	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
<b>c''+2</b>	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
<b>c''+3</b>	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
<b>c''+4</b>	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
<b>c''+5</b>	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
<b>c''+6</b>	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
<b>c''+7</b>	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
<b>c''+8</b>	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
<b>c''+9</b>	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
<b>c''+10</b>	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
<b>c''+11</b>	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
<b>c''+12</b>	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
<b>c''+13</b>	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
<b>auch cis''-2</b>	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
<b>cis''-1</b>	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
<b>cis''±0</b>	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	<i>fis''</i>	<i>g''</i>	<i>gis''</i>	<i>a''</i>	<i>ais''</i>	<i>h''</i>
<b>fis''±0</b>	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
<b>fis''+1</b>	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
<b>fis''+2</b>	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
<b>fis''+3</b>	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
<b>fis''+4</b>	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
<b>fis''+5</b>	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
<b>fis''+6</b>	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
<b>fis''+7</b>	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
<b>fis''+8</b>	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
<b>fis''+9</b>	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
<b>fis''+10</b>	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
<b>fis''+11</b>	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
<b>fis''+12</b>	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
<b>fis''+13</b>	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
<b>auch g''-2</b>	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
<b>g''-1</b>	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
<b>g''±0</b>	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton:  $a' = 435$  Hz

**Verzeichnis der Kirchen,  
der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen**

Remscheid, St. Joseph

Remscheid, St. Marien

Remscheid, St. Suitbertus

Remscheid-Bergisch Born, St. Andreas

Remscheid-Honsberg, St. Bonifatius

Remscheid-Lennep, St. Bonaventura

Remscheid-Lennep, Kapelle des Kath. Katharinenstiftes

Remscheid - Lüttringhausen, Heilig Kreuz

Remscheid-Vieringhausen, St. Engelbert

## Remscheid, St. Joseph

Motiv: „Te Deum laudamus“

Glocke	I	II	III	IV	V
<b>Glockenname</b>	Josef	?	Maria	Michael	Helena
		Leihglocke			
<b>Leitziffer</b>		25-23-133 C			
<b>Herkunftsort</b>		Oderberg, Kreis Teschen, Oberschlesien			
<b>Glockengießer</b>	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Hans Knauf, Troppau, Oberschlesien	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
<b>Metall</b>	B r o n z e				
<b>Gußjahr</b>	1965	1620	1965	1965	1965
<b>Durchmesser (mm)</b>	1413	1272	1037	920	855
<b>Schlagringstärke (mm)</b>	103	106(102/97)	73	66	61
<b>Proportion (Dm/Sr)</b>	1 : 13,7	1 : 12,0	1 : 14,2	1 : 13,9	1 : 14,0
<b>Gewicht ca. (kg)</b>	1750	1200	680	450	370
<b>Konstruktion</b>	Mittelschwere Rippe				
<b>Schlagton /Nominal</b>	<b>d'-3</b>	<b>f'-2</b>	<b>g'-3</b>	<b>a'-4</b>	<b>b'-3</b>
<b>Sekundärnominal</b>		<b>a'-9 f</b>			
<b>Nominalquarte</b>	<b>g'±0</b>	<b>b'-11 mf</b>	<b>c''-1 f</b>	<b>d''±0 f</b>	<b>es''-1 f</b>
<b>Unteroctav-Vertreter</b>	d°-4	g°-4	g°-3	a°-5	b°-5
<b>Prim-Vertreter</b>	d'-5	es'+1	g'-3	a'-4	b'-3
<b>Terz</b>	f'-2	as'+2	b'-2	c''-3	des''-2
<b>Quint-Vertreter</b>	a'+4	des''-5	d''+7	e''+3	f''+4
<b>Oktave</b>	d''-3	f''-2	g''-3	a''-4	b''-3
<b>Dezime</b>	fis''-1	a''-9 ff	h''+2	cis'''-2	d'''±0
<b>Undezime</b>	g''-5 p	b''-11 p	c'''-2 p	d'''-12 mf	es'''-10 mf
<b>Duodezime</b>	a''-3	c'''-5	d'''-3	e'''-4	f'''-3
<b>Kleine Tredezime</b>		des'''+2			
<b>Große Tredezime</b>	h''-8	d'''+1	e'''-4	fis'''-11	g'''-9
<b>Quattuordezime</b>	cis'''+3		fis'''-11	gis'''±0	a'''+5
<b>Doppeloktav-Vertreter</b>	d'''+6	f'''-2	g'''+7	a'''+5	b'''+8
<b>2'-Sekunde</b>		g'''±0 f			
<b>2'-Quarte</b>	g'''±0	b'''-11 mf	c''''-1	d''''±0	es''''-1 f
<b>Abklingdauerwerte (in Sek.)</b>					
<b>Unteroctav-Vertreter</b>	160	45!	132	130	114
<b>Prim-Vertreter</b>	85	32	80	70	62
<b>Terz</b>	24	15	20	20	17
<b>Abklingverlauf</b>				glatt	steht

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I	<p><b>J O S E F - G L O C K E</b></p> <p>H L. J O S E F</p> <p>HEILIGER JOSEF, SCHUTZPATRON, BITTE FÜR UNS!</p> <p>1 9 6 5</p>
Glocke II	?
an der Schulter:	<p>ICH • BIN • EINE RUFENDE • STIMME • DES • HERRN • GOTTES KANN • IHR • MICH • HÖREN • SO • VERSTÖCKET EURE HERZEN NIET. /</p> <p>DURCH DAS FEHR • BIN • ICH • GEFLOSSEN • HANS • KNAUF • IN • TROPPAU • HAT • MICH • ZU • ODERBERG • GEGOSSEN • ANNO • 1 • 6 • 2 0.</p>
an der Flanke:	<p>MORS • TVA • NOS / MISERAS CHE / REDEMPTORS •</p>
am Walm:	<p>TOBIAS • EISENERDER ZEIT BÜRGERMEISTER: DIE • ELTSDEN • CASPAR • CADLVBEEK • MERTEN • KIRCHNER • ADAM • TELECI • GEORGI • BONCEK • FOIT: PANE • BOZE • DEI • NAM • WISSEM • WDOBBER • SKONCENI</p>

Glocke III

**M A R I E N - G L O C K E**

H L. M A R I A

MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS,  
ERHALTE UNS DEN FRIEDEN!

1 9 6 5

Glocke IV

**M I C H A E L - G L O C K E**

H L. M I C H A E L

HEILIGER SCHUTZENGE,  
BESCHÜTZE UNS IM STREITE!

1 9 6 5

Glocke V

**H E L E N A - G L O C K E**

H L. H E L E N A

HEILIGE HELENA, DURCH KREUZ UND LEID  
FÜHR UNS ZUR EW'GEN HERRLICHKEIT!

1 9 6 5

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Aufstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Schlagtöne der Glocken sehr guten Anschluss an den der alten von 1620 gefunden haben, dass die dissonante Unterseptime der alten Glocke glücklicherweise eine nahezu vollkommene Deckung bei der Unteroktave der Glocke III gefunden hat, und dass die Klänge im Bereiche ihrer Prinzipaltöne mit sehr guter Harmonie aufgebaut sind: Die aufgezeigten Abweichungen einzelner Summtöne vom Schlagtonstimmungsmaß (z.B.+3) sind nur mit technischen Geräten messbar und so minimal, dass sie nicht ohrenfällig sind.

Die in schöner Einheitlichkeit und reich aufgebauten Mixturen sind von vorlauten Störtönen frei.

Eben so gut wie der musikalische Aufbau der Glocken sind ihr Singtemperament und die Qualität des Metalles, die beide durch die um rund 15, 40, 50 und 40% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte bezeugt sind.

Bei der Läuteprobe konnte man sich davon überzeugen, dass die Geläutemelodie (Motiv: „Lauda Sion Salvatorem“) mit übersichtlicher Klarheit intoniert, und die Harmonie sowie die dynamische Einheitlichkeit der Gesamtsymphonie nur noch von der Untersekunde und dem dürftigen Singtemperament der alten Glocke hörbar getrübt sind.

## Geläutemotive

### Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

### Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

### Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett

### Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

### Glocken III-V

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

### Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

### Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

### Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1182 kg	1220 mm	f '
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

#### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Remscheid, St. Marien

Duett

Glocke	I	II
Glockenname		
Glockengießer	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen	
Gußjahr	1904	1904
Metall	B r o n z e	
Durchmesser (mm)	540	450
Schlagringstärke (mm)	38	33
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,2	1 : 13,6
Gewicht ca. (kg)	100	90
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
Nominal	<b>fis''-6</b>	<b>gis''-1</b>
Unteroctav-Vertreter	fis'-1	gis'+5
Prim-Vertreter	fis''-6	gis''-2
Terz	a''-1	h''+3
Quint-Vertreter	cis'''-1	dis'''+6
Oktave	fis'''-6	gis'''-1
<b>Abklingdauerwerte (in Sek.)</b>		
Unteroctav-Vertreter	41	25
Prim-Vertreter	19	11
Terz	9	6
Abklingverlauf	steht	steht

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

Der Klंगाufbau der Glocken kann durchaus positiv bewertet werden. Ohne irgendwelche innenharmonischen Störungen wird Glocke I eruiert. Toleranzgrenzen, die die „Richtlinien“ einräumen, werden nicht in Anspruch genommen. Nur der Unterton ist leicht erhöht (damit verengt), Terz und Quinte verhalten sich ähnlich.

Bei Glocke II werden Parallelen bemerkt.

Erstaunlich, dass hier eine leichtere Rippe gewählt wurde.

Die Abklingdauerwerte werden bei Glocke I höher bemerkt, deswegen wird die Singfreudigkeit bei Glocke II nicht so stark empfunden.

Die Nominallinie (fis''-6, gis''-1) ist nicht unwesentlich verzerrt.

Glocke II ist im Verhältnis einer großen Sekunde zu hoch ausgefallen.

Vielleicht wollte man eine kleine Terz erreichen und hat eine überdehnte Großsekunde erreicht.

### Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	100 kg	550 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1904	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	16	11	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	90 kg	510 mm	gis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1904	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	16	12	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Remscheid, St. Suitbertus

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockenname	?	?	?
Glockengießer	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		
Gußjahr	1895	1895	1895
Metall	B r o n z e		
Durchmesser (mm)	1743	1462	1287
Schlagringstärke (mm)	120	101	92
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,5	1 : 14,4	1 : 13,9
Gewicht ca. (kg)	3220	1896	1315
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		
Schlagton / Nominal	<b>b<sup>°</sup>±o</b>	<b>des'+3</b>	<b>es'+2</b>
Nominalquarte	<b>es'-10</b>	<b>ges'-6</b>	<b>as'-4</b>
Unteroctav-Vertreter	B+10	des <sup>°</sup> +10	es <sup>°</sup> +2
Prim-Vertreter	b <sup>°</sup> +10	des'+10	es'+2
Terz	des'+7	fes'+10	ges'+2
Quint-Vertreter	f'+9	as'+14	b'+7
Oktave	b'±o	des''+3	es''+2
Dezime	d''+4	f''+9	g''+4
Undezime	es''+9	ges''+11	as''±o
Duodezime	f''-5	as''-2	b''±o
Doppeloktav-Vertreter	b''±o	des''' +3	es''' +6
2'-Quarte	es'''-10	ges'''-6	as'''-4

### Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	3220 kg	1740 mm	b°
Gussjahr	Gießer		Metall
1895	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	16	8	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1896 kg	1460 mm	des'
Gussjahr	Gießer		Metall
1895	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	16	9	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1315 kg	1300 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1895	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	16	10	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Remscheid-Bergisch Born, St. Andreas

Mollterz

Glocke	I	II
<b>Glockenname</b>	Maria	Frieden
<b>Glockengießer</b>	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	
<b>Gußjahr</b>	1952	1952
<b>Metall</b>	B r o n z e	
<b>Durchmesser (mm)</b>	583	500
<b>Schlagringstärke (mm)</b>	43	37
<b>Proportion (Dm/Sr)</b>	1 : 13,5	1 : 13,5
<b>Gewicht ca. (kg)</b>	121	77
<b>Konstruktion</b>	Mittelschwere Rippe	
<b>Schlagton / Nominal</b>	<b>e''+6</b>	<b>g''+3</b>
<b>Unteroktav-Vertreter</b>	e'+8	g'+8
<b>Prim-Vertreter</b>	e''+2	g''+8
<b>Terz</b>	g''+6	b''+6
<b>Quint-Vertreter</b>	h''+12	d''' +13
<b>Oktave</b>	e''' +4	g''' +3
<b>Undezime</b>	a''' +11	
<b>Abklingdauerwerte (in Sek.)</b>		
<b>Unteroktav-Vertreter</b>	65	58
<b>Prim-Vertreter</b>	15	12
<b>Terz</b>	10	12
<b>Abklingverlauf</b>	schwebend	schwebend

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

MAGNIFICAT ANIMA MEA DOMINUM

(Meine Seele preist die Größe des Herrn)

Glocke II

**F R I E D E N S - G L O C K E**

DA PACEM DOMINE

Am Obersatz: Zierleisten

(Herr gib uns Frieden)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Schlagtöne singen eine kaum merklich verengte Kleinterz; der Quartschlag der e''-Glocke erwies sich bei der Hörprobe als so diskret, dass er im Zusammenklang mit der g'' nicht hörbar war. Die Summtöne liegen im allgemeinen in guten Intervallen zum Schlagton (Nominal); etwas störend ist die Hochlage der g''-Prime, die Überspannung der Quinten wirkt nicht störend. Sehr schön ist besonders bei der e''-Glocke die Klangentfaltung: Die drei Lauttöne Unteroktave, Prim und Terz singen füllig und intensiv mit beträchtlich über den Sollwerten liegender Dauer. Auch die g''-Glocke hat eine temperamentvolle, über dem Durchschnitt liegende, durch die hohe Prime aber etwas grelle Sprache. Die lebendige Vibration lässt darauf schliessen, dass allerbestes Material vergossen wurde.

### Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	125 kg	590 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	16	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	670 kg	480 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	16	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

## Remscheid-Honsberg, St. Bonifatius

Duett

Glocke	I	II
<b>Glockenname</b>	Bonifatius	Maria
<b>Glockengießer</b>	Florence <small>Elvira Elise</small> Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	
<b>Gußjahr</b>	1989	1989
<b>Metall</b>	B r o n z e	
<b>Durchmesser (mm)</b>	628	520
<b>Schlagringstärke (mm)</b>	45	37
<b>Proportion (Dm/Sr)</b>	1 : 13,9	1 : 14,0
<b>Gewicht ca. (kg)</b>	168	99
<b>Konstruktion</b>	Mittelschwere Rippe	
<b>Schlagton / Nominal</b>	es''+3	ges''+3
<b>Unteroktav-Vertreter</b>	es'-1	ges'+3
<b>Prim-Vertreter</b>	es''+2	ges''+4
<b>Terz</b>	ges''+2	bb''+4
<b>Quint-Vertreter</b>	ces'''-2	eses'''+6
<b>Oktave</b>	es'''+3	ges'''+3
<b>Dezime</b>	g'''+6	b'''+12
<b>Undezime</b>	as'''±0	
<b>Duodezime</b>	b'''+3	
<b>Abklingdauerwerte (in Sek.)</b>		
<b>Unteroktav-Vertreter</b>	65	70
<b>Prim-Vertreter</b>	30	28
<b>Terz</b>	13	12
<b>Abklingverlauf</b>	steht	steht

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**B O N I F A T I U S - G L O C K E**

ST. BONIFATIUS

ORA PRO NOBIS!

(St. Bonifatius, bitte für uns.)

Glocke II

**M A R I E N - G L O C K E**

ST. MARIA

ORA PRO NOBIS!

(HL. Maria, bitte für uns.)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

Der Klangaufbau der Glocken nimmt im Prinzipaltonbereich keine Toleranzgrenzen, die die „Limburger Richtlinien“ von 1951/86 einräumen, in Anspruch.

Die Innenharmonie der Glocken ist damit ohne nennenswerte Störungen. Dass statt der Quinten kleine Sexten erklingen, kann nach den „Richtlinien“ toleriert werden.

Der Mixturbereich von Glocke I ist nicht nur stark besetzt, Störtöne werden nicht bemerkt.

Die Duodezimen (wichtig für die Festlegung der Nominalen) geht im Stimmungsmaß (+3 +3) genau mit den Nominalen einher, so dass die Nominaltonhöhe mit ziemlicher Genauigkeit angegeben werden kann.

Die Nominallinie weist keine Verzerrung auf, das Duett der kleinen Terz ist deutlich erkennbar.

Die Abklingdauerwerte liegen bei Glocke I mit 20 und bei Glocke II mit 50% über dem zu fordernden Soll.

Das Singtemperament der Glocken ist damit ausreichend.

Das Klangvolumen dieser verhältnismäßig kleinen Glocken ist beeindruckend.

### Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	3229 kg	[1743] mm	b°
Gussjahr	Gießer		Metall
1895	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	16	8	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1893kg	[1462] mm	des'
Gussjahr	Gießer		Metall
1895	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	16	9	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	1315 kg	1300 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1895	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Remscheid-Lennep, St. Bonaventura

Motiv: "Te Deum"

<b>Glocke</b>	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>
<b>Glockenname</b>	Bonaventura	Maria	Johannes
<b>Gußnummer</b>	1899	1889	1828
<b>Glockengießer</b>	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		
<b>Gußjahr</b>	1949	1949	1949
<b>Metall</b>	Gußstahl		
<b>Durchmesser (mm)</b>	1515	1275	1135
<b>Schlagringstärke (mm)</b>	86	72	66
<b>Proportion (Dm/Sr)</b>	1 : 17,6	1 : 17,7	1 : 17,1
<b>Gewicht ca. (kg)</b>	1340	730	510
<b>Konstruktion</b>	Leichte Rippe		
<b>Schlagton / Nominal</b>	<b>e'±0</b>	<b>g'+3</b>	<b>a'+2</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>a'-4</b>	<b>c''-2</b>	<b>d''-5</b>
<b>Unteroktav-Vertreter</b>	e <sup>o</sup> +4	g <sup>o</sup> -1	a <sup>o</sup> ±0
<b>Prim-Vertreter</b>	e'-2	g'+1	a'±0
<b>Terz</b>	g'+9	b'+6	c''+3
<b>Quint-Vertreter</b>	b'+7	des''-2	es''-2
<b>Oktave</b>	e''-2	g''±0	a''-1
<b>Dezime</b>	g''+6	b''-12	c'''-5
<b>Undezime</b>	a''-5	c'''-3	d'''-6
<b>Duodezime</b>	h''-5	d'''-2	e'''-5
<b>Doppeloktav-Vertreter</b>	e'''+4	g'''±0	a'''+2
<b>2'-Quarte</b>	a'''-4	c''''-2	d''''-5

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**BONAVENTURA - GLOCKE**

ST. BONAVENTURA

VOCO VOS AD SANCTA VENITE

(St. Bonaventura, ich rufe euch,  
kommt zum hl. Abendmahl.)

Glocke II

**MARIEN - GLOCKE**

ST. MARIA

REGINA PACIS  
ORA PRO NOBIS

(Königin des Friedens bitte für uns.)

Glocke III

**JOHANNES - GLOCKE**

ST. JOHANNES BAPT.

PARA NOBIS VIAM DOMINI

(Bereite uns den Weg des Herrn.)

### Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1000 kg	1150 mm	ges'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	720 kg	1020 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	460 kg	900 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Remscheid-Lennep, Kapelle des Kath. Katharinenstiftes

### Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	12 kg	300 mm	e''' (?)
Gussjahr	Gießer		Metall
1924 (?)	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
14	16	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

## Remscheid-Lüttringhausen, Hl. Kreuz

Motiv: „Te Deum“

Glocke	I	II	III
Glockenname	Christus	Maria	Engelbert
Glockengießer	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation		
Gußjahr	1927	1927	1927
Metall	Gußstahl		
Durchmesser (mm)	1350	1100	960
Schlagringstärke (mm)	68	61	54
Proportion (Dm/Sr)	1 : 19,8	1 : 18,0	1 : 17,7
Gewicht ca. (kg)	770	450	300
Konstruktion	Unterseptrippe		
Schlagton / Nominal	<b>f<sup>°</sup>-3</b>	<b>as<sup>°</sup>+4</b>	<b>b<sup>°</sup>+4</b>
Unteroctav-Vertreter	g <sup>°</sup> +4	b <sup>°</sup> +10	c <sup>°</sup> +5
Prim-Vertreter	f <sup>°</sup> -2	as <sup>°</sup> -4	b <sup>°</sup> -3
Terz	as <sup>°</sup> -5	ces <sup>°</sup> +3	des <sup>°</sup> -2
Quint-Vertreter	es <sup>°</sup> -1	ges <sup>°</sup> -4	as <sup>°</sup> +3
Oktave	f <sup>°</sup> -3	as <sup>°</sup> +4	b <sup>°</sup> +4
<b>Abklingdauerwerte (in Sek.)</b>			
Unteroctav-Vertreter	32	35	29
Prim-Vertreter	21	23	21
Terz	13	15	12
Abklingverlauf			

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### CHRISTUS - GLOCKE

“Christus gestern, Christus heute,  
Christus in Ewigkeit”

Glocke II

### MARIEN - GLOCKE

“Heilige Maria  
Königin des Friedens  
erhalte uns den Frieden”

Glocke III

### ENGELBERT - GLOCKE

“Heiliger Engelbertus  
Schütze das Bergische Land”

## Remscheid-Vieringhausen, St. Engelbert

Eine eigene Glockenunterlage ist nicht vorhanden.

<b>Glocke</b>	<b>I</b>
<b>Glockenname</b>	?
	Leihglocke
<b>Glockengießer</b>	Andreas Lubitz, Danzig / Westpreußen
<b>Gußjahr</b>	1616
<b>Metall</b>	Bronze
<b>Durchmesser (mm)</b>	680

### Die Inschrift der Glocke

Glocke I

?

Zwischen Stegen:

VERBVM • DOMINI • MANET • IN •  
AETERNVM • ANNO DOMINI • 1616

(Das Wort des Herrn bleibe in Ewigkeit.)

auf der Flanke:

Im ovalen Lorberahmen:

Gießerinschrift:

MIT / GOTTES / HVLF GOS / MICH  
ANDRE / AS LVBITZ / ZV DANZIG

### Geläutemotive

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Remscheid, St. Joseph d'-3 f'-2 g'-3 a'-4 b'-3

#### ▶ Te Deum-Motiv

Remscheid-Lüttringhausen, Hl. Kreuz f'-3 as'+4 b'+4  
 Remscheid, St. Suitbertus b°±0 des'+3 es'+2  
 Remscheid-Lennep, St. Bonaventura e'±0 g'+3 a'+2

#### ▶ Duette

Remscheid, St. Marien fis''-6 gis''-1  
 Remscheid Bergisch-Born, St. Andreas e''+6 g''+3  
 Remscheid-Honsberg, St. Bonifatius es''+3 ges''+3

### Statistik

#### Glocken in der °Oktave = kleine Oktave

b° St. Suitbertus, Remscheid

#### Geläute, 2 – 5 stimmig

**Zweistimmige Geläute** 2

Remscheid, St. Marien  
 Remscheid-Honsberg, St. Bonifatius

**Dreistimmige Geläute** 3

Remscheid, Heilig Kreuz  
 Remscheid, St. Suitbertus  
 Remscheid-Lennep, St. Bonaventura

**Fünfstimmige Geläute****1**

Remscheid, St. Joseph

**Glocken in Zahlen**

Anzahl der erfassten Geläute	6
Bronzeglocken	12
Stahlglocken	6
Gesamtzahl der Glocken	18
Leihglocken	1
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	1
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	3
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	2
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	16
Anzahl der fünfstimmigen Geläute	1
Anzahl der dreistimmigen Geläute	3
Anzahl der zweistimmigen Geläute	2

### Die Glocken im Dekanat Remscheid nach Gussjahren geordnet

<b>Gußjahr</b>	<b>Ortsname</b>	<b>Kirche</b>	<b>Glockengießer(ei)</b> (x) = noch vorhandene Glocke(n)
1620	Remscheid	St. Joseph	Hans Knauf, Cassel (1)
1895	Remscheid	St. Suitbertus	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen (1)
1904	Remscheid	St. Marien	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen (2)
1927	Remscheid – Lüttringhausen	Heilig Kreuz	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation (3)
1949	Remscheid – Lennep	St. Bonaventura	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation (3)
1965	Remscheid	St. Joseph	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (4)
1989	Remscheid	St. Bonifatius	Florence Elvira Elise Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)

**Insgesamt 18**

### Die Glockengießer, die im Dekanat Remscheid Glocken gegossen haben

<b>Glockengießer</b>	<b>Lebensdaten /Hauptschaffensjahre</b>	<b>Wohnort/Gußort</b>	<b>noch vorhandene Glocken</b>
Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	1851-1971	Bochum	6
Hüesker, Florence <small>Elvira Elise</small>	1926-1995	Gescher, Westfalen	2
Hüesker, Hans <small>Georg Hermann Maria</small>	1914-1979	Gescher, Westfalen	4
Knauff, Hans		Cassel	1
Otto, Karl (I)	1838-1917	Hemelingem bei Bremen	5

## Literaturverzeichnis

BERATUNGSAUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),  
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970  
Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.

BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986

ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde, Weingarten 1957

FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken und Theo Fehn.  
Karlsruhe 1997

FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,  
Limburg 1997

GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,  
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.

HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,  
Köln 1972

HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001

HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen  
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163.

KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986

KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997

MAHRENHOLZ, Christhard, Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948

POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550  
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997

POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten zwischen 1100 und 1800  
(Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61) Worms 2005

RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,  
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).

RINCKERS, Kleine Glockenkunde.

ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.

.SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.

SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“ in: Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation Bochum (1851 – 1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen  
Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973),  
Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke  
als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

## Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Danach hat der Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln, (\*1931) bis 2006 weitere Unterlagen hinzugefügt

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muss

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim

sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist nicht vollständig





